

# KLARE SACHE

## Die Filterstorys

*Koi & Teich stellt vor: Die TEUTO PP- Serie!*

**Text:** Johan Leurs

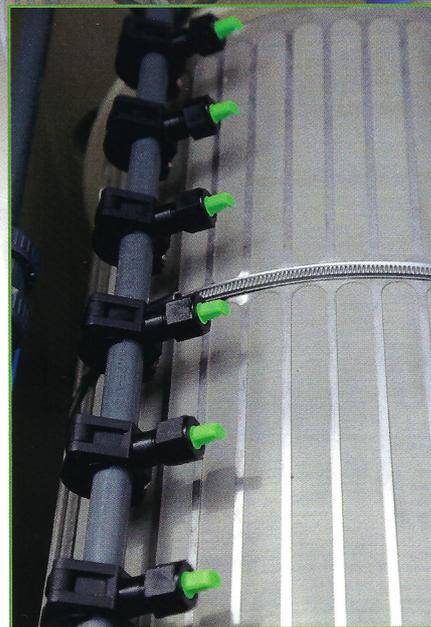
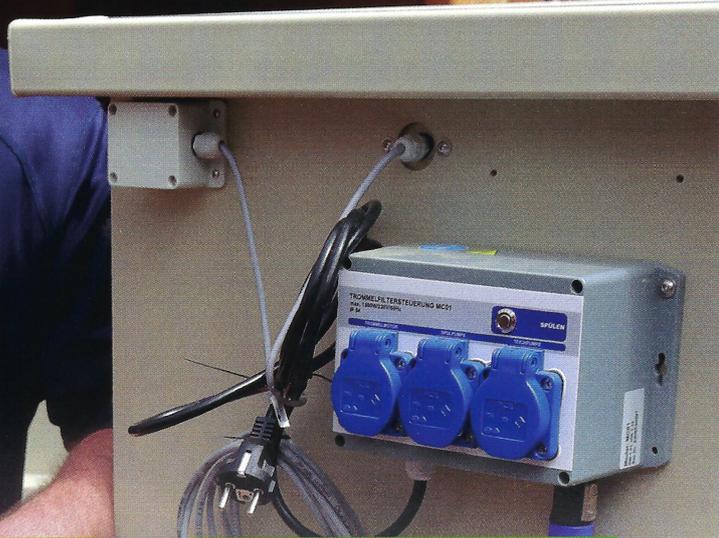
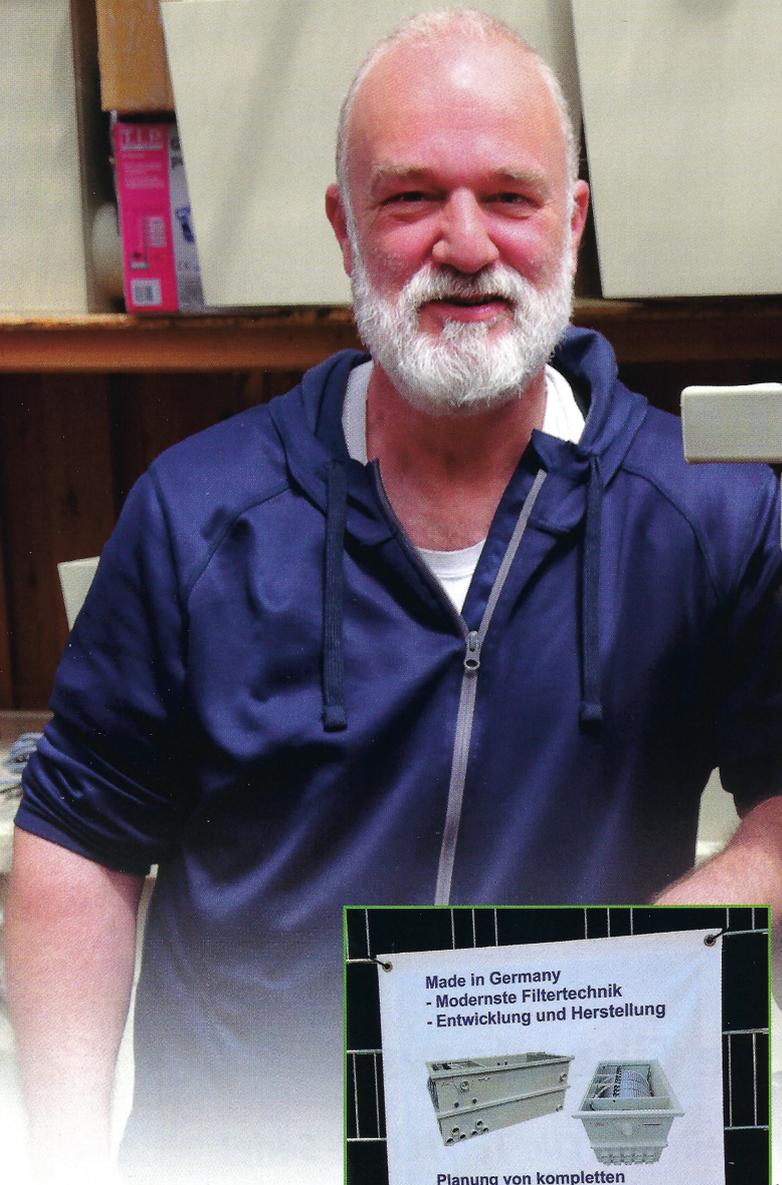
**Bilder:** Johan Leurs

**Ort:** Vorhelm & Bielefeld, Deutschland

**Es ist ein sonniger Samstagmorgen, als ich das GPS meines Autos auf Vorhelm einstelle, einen Ort, der zum schönen Ahlen gehört. Endstation ist das Koigeschäft "Koi & Teich" mit Inhaber Dirk Krierniedick, aber ich möchte gleich hinzufügen, dass ich nicht wirklich dorthin fahre, um sein Koi-Geschäft zu besuchen, sondern im Rahmen unserer Serie "Klare Sache", die sich mit Was-**

**ser und Filtration beschäftigt. Dirk Krierniedick ist mir ein völlig unbekannter Name, aber als sich die Tür seines Ladens öffnet und ich dem Inhaber zum ersten Mal gegenüberstehe, kommt mir ein Gedanke: "Den Mann kenne ich doch irgendwoher"! Sofort entwickelt sich ein Gespräch über die Vergangenheit, und als Dirk sagt, dass er noch die allererste Ausgabe der inzwischen eingestellten Zeitschrift "Koi Kurier" in seinem Haus hat, wird mir einiges klar! Ich kenne diesen Dirk von vor mehr als 25 Jahren, als wir das allererste deutsche Koi-Magazin herausgebracht haben. Natürlich ein großes Lob an HJ Ninke, denn ich bin damals erst ab der zweiten Ausgabe in die Riege dieser "Kult"-Zeitschrift eingetreten!**

Zurück zum Geschäft "Koi und Teich". Vor mir steht ein Mann mit viel Erfahrung. Falsch: mit einer Menge Erfahrung! Im Bereich des Teichbaus, der Koi-Haltung und auch... der Filtration. Dirk besitzt inzwischen eine eigene Filtrationslinie, und da er bereits seit einigen Ausgaben regel-



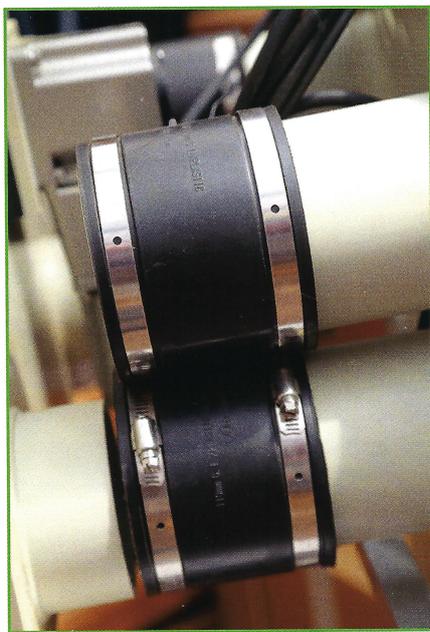
mäßig in unserem Magazin wirbt, dachte ich, es sei höchste Zeit, auch ihm etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es müssen ja nicht immer die großen Namen sein; auch ein kleineres Unternehmen im Filter-Bereich verdient, aufgegriffen zu werden. Aber da liege ich auch schon wieder völlig falsch: dies ist kein kleines Unternehmen, dies ist überhaupt kein unbekannter Name! In dem gut ausgestatteten Koi-Zentrum stehen Dirks Filterlinien im Mittelpunkt, und derer mindestens 15!

Natürlich ist es sofort an der Zeit, diese Filter näher zu begutachten. Was mir als erstes auffällt, ist, dass seine Filterlinie meiner Meinung nach den Filtern der holländischen Firma DVS ähnelt, die wir bereits in "Klare Sache" vorgestellt haben. Und der Chef stimmt mir auch sofort zu.

"Sehen Sie", sagt er, "ich verkaufe seit über 25 Jahren Filter für Teiche, insbesondere für Koi-Teiche. Ich möchte Sie gerne in die frühen 80er Jahre zurückversetzen, als ich meinen ersten Teich gebaut habe. Aus anfänglichen etwa 1.500 Litern wurde ein Teich von 5.500 Litern. Dann wurde ich süchtig nach Koi

und stellte fest, dass man in einem so kleinen Teich keine Koi halten kann. Dann folgten Teiche mit 30.000, 35.000, 40.000 Litern und jetzt haben wir zwei 40.000-Liter-Teiche. Um die Technik richtig einschätzen und meine Kunden richtig beraten zu können, versuche ich, die gesamte Technik so weit wie möglich selbst zu testen. Natürlich ist das heute gar nicht mehr zu schaffen, weil es inzwischen so viele Technologien und Marken auf dem Markt gibt, aber das war einmal anders. Ich erinnere mich daran, als die ersten Endlosbandfilter auf den Markt kamen, und natürlich mussten diese getestet werden. Erst viel später kamen die

Markt verkauft. In der Zwischenzeit habe ich mir auch andere Trommeln angesehen und ausprobiert. Unter anderem die Makoi-Trommeln, zufälligerweise auch aus den Niederlanden, und neuerdings auch die Edeltahltrommeln vom belgischen Filip's Koi Shop. Alles interessante Modelle, die aber auch in meinen Augen verbesserungswürdig sind. Manchmal waren es nur kleine Verbesserungen, manchmal welche, die ich für sehr wertvoll hielt. Aber Sie können Ihrem Lieferanten nicht ständig vorschreiben, wo und wie er etwas einstellen soll. Irgendwann habe ich entsprechend angefangen, nach einem Unternehmen zu suchen, das diese Dinge für mich anpassen kann, damit ich weniger abhängig von einem externen Anbieter bin. Ich bin bei einer Firma in Bielefeld gelandet, die sich sehr gut mit Wassertechnik und Filtration auskannte und auskennt, aber erst noch überzeugt werden musste, die ersten Schritte in die Welt der Trommelfilter zu wagen. Nachdem ich ihnen einige Modelle verschiedener Marken gezeigt hatte, kamen sie zu dem Schluss, dass ihnen die Idee doch sehr gut gefiel und sie sich der Herausforderung stellen wollten. "Wir können das auch, und ja... diese Dinge, die Sie erwähnen, können einen solchen Filter nur verbessern!" Und so kam der Ball ins Rollen...

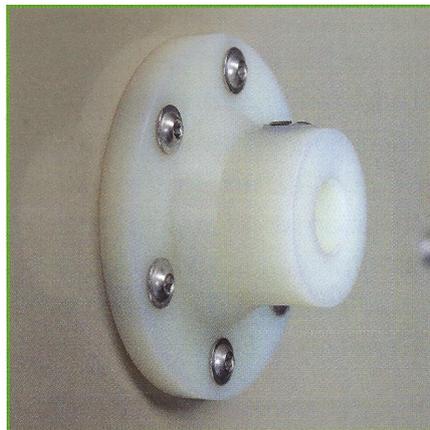
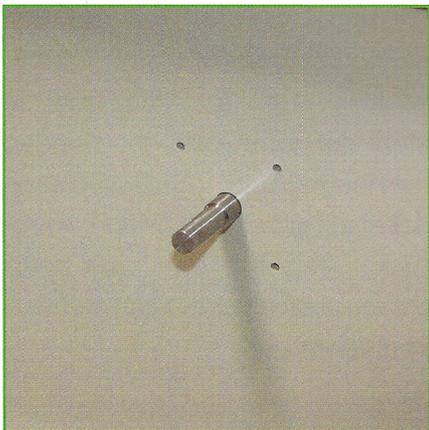


Trommeln dazu, zuerst die Edeltahlversionen von Lavair. Und später war eine der ersten Firmen, die eine wirklich gute PP-Trommel auf den Markt brachte, die von Ihnen bereits erwähnte Firma DVS. Ich habe lange Zeit mit DVS zusammengearbeitet und recht viele ihrer Trommeln auf dem deutschen

Dirk hat seit zwei Jahren seine eigene Filterlinie, und das mit großem Erfolg. Für das Jahr 2022 plant das Unternehmen die Herstellung und den Verkauf von etwa 150 Filtern, und das ist keine geringe Zahl: etwa alle zwei Tage ein Filter. Und bei so viel nationaler und internationaler Konkurrenz muss man natürlich von der Qualität des eigenen Produkts überzeugt sein. Natürlich hat der Mann genug Erfahrung. Er ist seit etwa 40 Jahren auf dem Markt aktiv und seit Anfang der

2000er Jahre selbstständig. Er ist also die perfekte Person, um diesen Zeitraum mit der Situation heute zu vergleichen!

Gibt es einen Unterschied zwischen damals und heute? "Natürlich gibt es einen Unterschied. Die Szene ist völlig aus den Nähten geplatzt, glauben Sie mir. Früher gab es weniger Hobbyisten, weniger Händler und auch weniger ‚schwarze Schafe‘ in der Szene. Es gab nicht wirklich den heutigen Trend nach dem Motto: ‚Alles egal, solange wir es verkaufen können‘. In der Vergangenheit war der persönliche Kontakt wichtig, und



auch Beratung und Service wurden geschätzt. Mit der Einführung des Internets ist dieser Teil des Verkaufs stark zurückgedrängt worden. Die Leute suchen im Internet nach der billigsten Version eines beliebigen Modells, bestellen es... und 24 Stunden später steht es vor ihrer Haustür. Oft klopfen die Leute später an, um Beratung und Service zu erhalten, obwohl wir die Geräte vielleicht gar nicht verkauft haben. Aber der ursprüngliche Verkäufer kennt halt das Wort Service nicht. Darüber hinaus gibt es natürlich viele kleine ‚Händler‘, die auf ihre Kosten kom-

men wollen. Der Service ist nicht so wichtig. ‚Ellbogenarbeit‘ ist ein Trend, den man heutzutage nicht mehr ignorieren kann.“

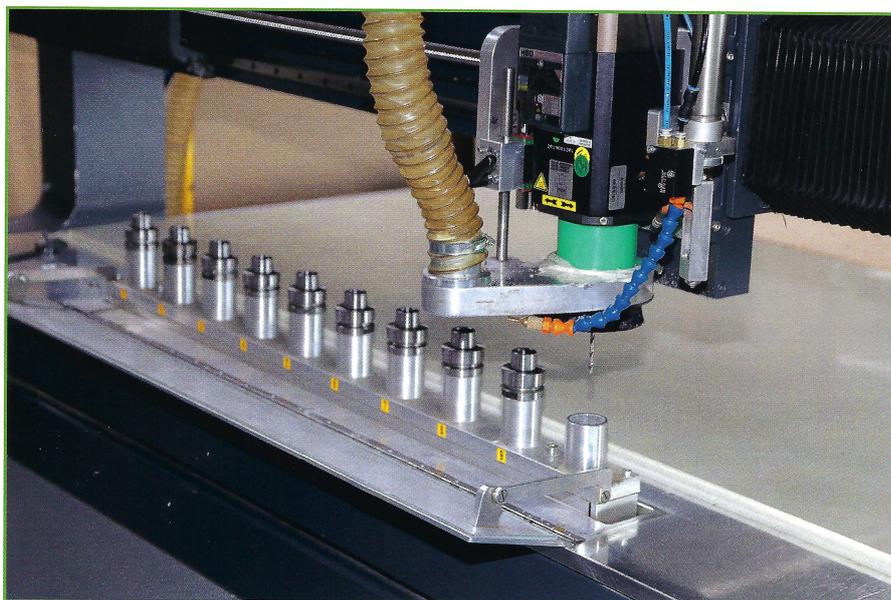
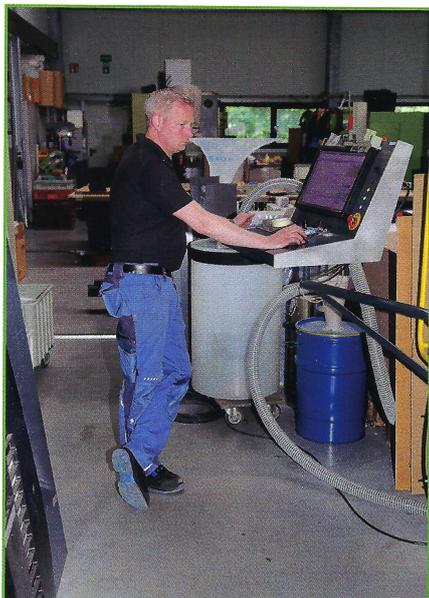
„Natürlich gibt es auch den Aspekt der ‚Entwicklung‘! Anfang der 80er Jahre gab es noch keine Vliesfilter auf dem Markt, es gab keine Endlosbandfilter, und Trommelfilter wurden nur in Fischfarmen eingesetzt. Es war aber auch die Zeit, in der man sich mit einem Teich von etwa 15 oder 20 Kubikmetern zufriedengab. Wenn Sie in Ihrem Garten einen Teich mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Litern hatten, gehörten Sie bereits zu den Großen! Die Technik, wie wir sie heute kennen, gab es damals für den Koi-Teich einfach noch nicht.“

„Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre war es einfach eine Frage der ‚Ehre‘, dass man seine blauen Matten ordentlich, Schicht für Schicht, vertikal in seinem Filterraum anordnete, so wie es im Buche stand... oder dass man all die Bürsten einmal pro Woche gründlich reinigte. Die Hob-



bysten waren überzeugt, dass es so sein musste, weil es ja so vorgeschrieben war. Und später kamen dann die größeren Projekte. Riesige Teiche von 80 oder 120 Kubikmetern, in denen neue Filtertechniken eingeführt wurden. Das war übrigens notwendig. Denn wenn man 100 Kubikmeter über ein Vortex oder Matten, Bürsten usw. filtern will, braucht man riesige Filter. Also haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, den gesamten festen und schwebenden Schmutz auf sehr kompakte Weise aus dem System zu entfernen. Dabei wurden die soeben beschriebenen Techniken angewandt: Vlies, Endlosband und

Worte gut passen: "Rat" und "Leidenschaft". Auch nach Ladenschluss oder am Wochenende steht die gute Seele den Kunden mit Rat und Tat zur Seite und kann dabei auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen. Wo trifft man heutzutage noch solche Gäste an, frage ich mich sofort!



Trommel. Das hat perfekt funktioniert, und die Leute waren von den Blogs im Internet beeindruckt. Und dann wurde der Schritt natürlich schnell vollzogen. Wenn es relativ kleine Anlagen gibt, die dies für 100 Kubikmeter leisten können, dann sollte es auch möglich sein, eine solche Anlage zu installieren, die nur 30 Kubikmeter filtern muss. Und so entstand der Trend zu immer kleineren Filtern für bestehende Systeme, bei denen die Besitzer es leid waren, diese Bürsten, Patronen oder Matten immer wieder manuell reinigen zu müssen! Die ersten Trommelfilter waren aber noch sehr teuer. Aber sobald solche Filter in großen Mengen produziert werden, werden sie sofort erschwinglich. Auch für den normalen Hobbyisten!"

Dirk spricht sehr leidenschaftlich über das Hobby "Koi" im Allgemeinen und es wird schnell klar, dass er nicht zu den Menschen gehört, bei denen es nur um den Verkauf an sich geht. Er entwirft Teiche für Kunden, plant das gesamte Filtersystem und kommt während unseres Gesprächs zu dem Schluss, dass mehr als 50 % aller von ihm erstellten Pläne einen Teich mit einem Fassungsvermögen von mehr als 50.000 Litern haben. Und aus dem, was er sagt, wird mir schnell klar, dass er das alles nicht als eine Art "Beruf" ansieht, sondern eher diese zwei



Und dann der nächste Schritt in seiner Karriere: unser Gesprächspartner beschließt irgendwann, den

Beruf des Teichbauers nicht mehr auszuüben, sondern sich zu 100% auf die Gestaltung von Teichen und die Planung von Filtersystemen zu konzentrieren. Und in den von ihm entworfenen Filterräumen steht die Trommelfiltration in fast allen Fällen im Mittelpunkt. Doch warum ausgerechnet diese?

Teiche gibt es kein anderes System, das auf einer so kleinen Fläche so effektiv arbeiten kann. Und ich möchte noch hinzufügen, dass das auf Schwerkraft basierende System perfekt funktioniert. Aber auch mit Pumpen gespeist funktioniert es einwandfrei, wenn es richtig installiert ist. Bei Vliesfiltern z.B. finde ich das eher problematisch. Ein Trommelfilter besteht eigentlich aus nur zwei Hauptelementen: dem Motor und dem Steuergerät. Wenn diese perfekt funktionieren und aufeinander abgestimmt sind, läuft das System einfach sehr, sehr stabil. Ich komme aus der Metallindustrie, bin Werkzeugmacher, habe Programmierung



Dirk: "Die Trommelfiltration ist ein sehr kompaktes System, aber dazu ein sehr gutes. In der Welt der Koi-

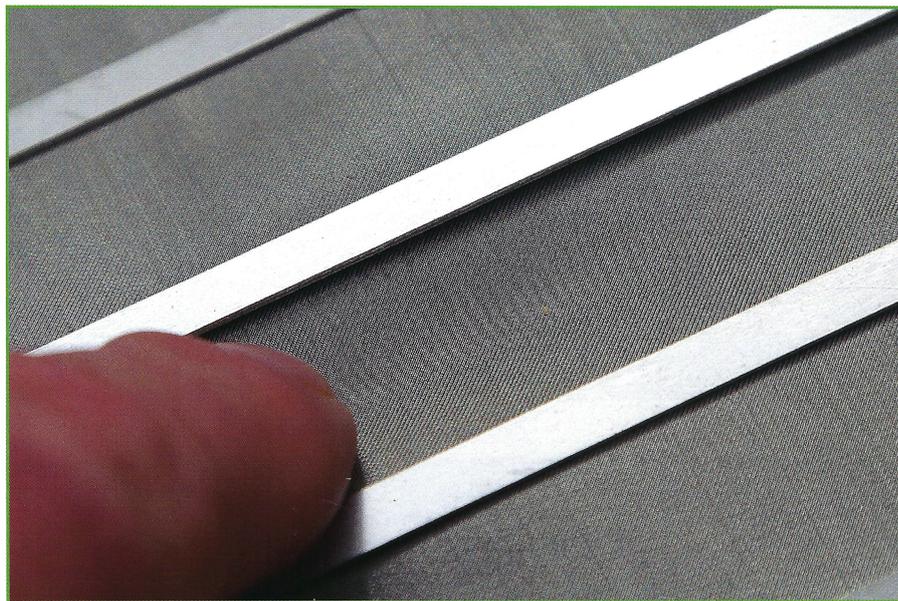
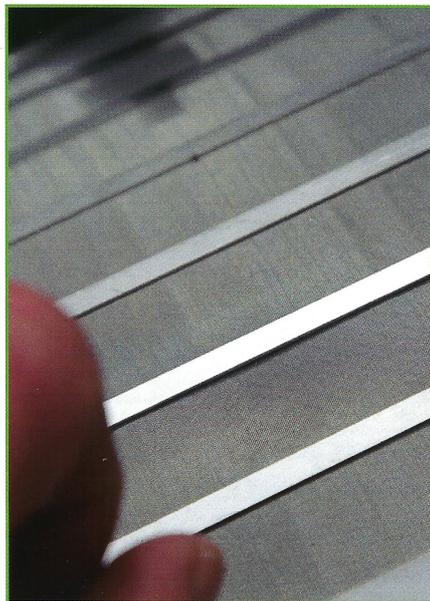
eingehen möchte, erklärt mir Dirk ganz offen, dass diese beiden Elemente "an sich" nicht oder nur selten problematisch sind, dass aber die zusätzlichen Teile oft externe Probleme verursachen können, wovon die meisten Hobbyisten gar nichts ahnen. Wir sprechen hier von Teich-

studiert, also ist mir das Wort Technik nicht fremd. Ich will nicht sagen, dass ich in technische Spielereien "verliebt" bin, aber ich möchte mir alles genau ansehen und studieren, und, wenn möglich, verbessern. Ich fasse es einmal so zusammen: Wenn ich hier etwas verkaufe, dann muss die Technik dahinter sehr gut sein."

Jetzt kommt das Gespräch auf ein Detail, über das ich mir nie wirklich Gedanken gemacht habe. Als ich auf mögliche Probleme mit dem Motor und dem Steuergerät näher

pumpen, UVCs und so weiter. "Viele dieser Geräte sind nicht in dem Maße entstört, dass sie andere elektronische Geräte stören", sagt er, und ich muss zugeben, dass ich über diesen Punkt noch nie nachgedacht habe. Man schließt einfach eine Teichpumpe oder ein UV-Gerät

Produkts genannt, das eingesteckt werden soll. Ich denke dabei an die Teichpumpe, die Spülpumpe, das UV-Gerät, die Luftpumpe... Aber es



an den Schaltkasten des Geräts an, richtig? Dirk rät hingegen, die Steuerung an einen separaten Stromkreis anzuschließen, damit er nicht mit anderen Elektrogeräten in Konflikt gerät. Aber andererseits... jedes Steuergerät sollte doch auch so gebaut sein, um genau solche Probleme bewältigen zu können. Doch in der Praxis scheint das nicht immer der Fall zu sein. Meinem Gastgeber zufolge sind abgeschirmte Kabel für das Steuersystem in dieser Hinsicht sehr wichtig, da sie zusätzliche Sicherheit gegen externe Strahlung bieten. Und genau diese „kleinen“ Dinge tragen dazu bei, dass sich die Steuerung einer Trommel von einer anderen, oft billigeren, unterscheidet.

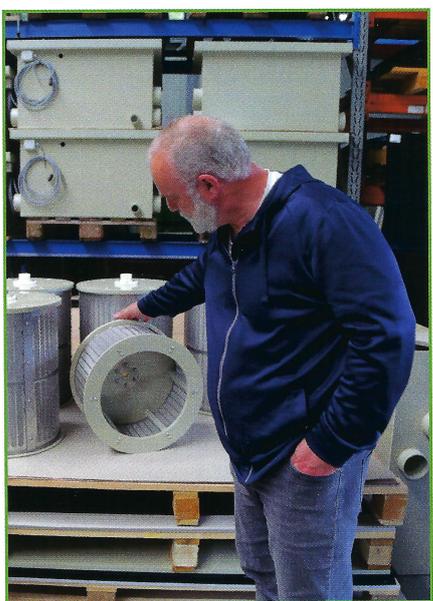
Pumpen, die an das Steuergerät selbst angeschlossen sind, gehören ohnehin zur gleichen Leistungsgruppe, damit das klar ist. Aber auch hier gibt es zusätzlich etwas zu bedenken. Manchmal gibt es bis zu sechs Steckdosen auf einem solchen Bedienfeld. Oft wird auch der Name des

gibt bei manchen Herstellern auch Steckdosen, die gar keine solchen Schilder haben. Man kauft sozusagen eine Steuerung mit fünf oder sechs zusätzlichen Steckdosen, die man für alles mögliche verwenden kann – dachte ich. Wieder werden mir die Augen geöffnet, als Dirk mir sagt, dass all dies zu lebensbedrohlichen Situationen führen kann. "Dort, wo ich die Module bauen lasse", erläutert er, "haben wir sie bis ins kleinste Detail zerlegt, getestet und bis zur Perfektion gebaut." Als ich später die Betriebs-



hallen des Filterbauers betreute und Vater Rüdiger Clausen und Sohn Michael mir das Herz des Schaltkastens ausführlich erklären, gehen mir erst die Augen auf: Die meisten Teichpumpen laufen zum Beispiel mit 80 bis 100 Watt, während eine Spülpumpe, die wirklich Druck erzeugen muss, mit 750 bis 1.250 Watt läuft. Stellen Sie sich nun vor, Sie stecken einen Föhn zum Anzünden Ihres Grills in eine Steckdose, die für eine Teichpumpe vorgesehen ist, und dieses Modul erhält plötzlich eine Leistung von 2.000 Watt oder sogar mehr! Dann stellt sich natürlich die Frage, ob man ein Gerät mit 2.000 Watt einfach an eine Sicherung mit vier oder sechs Amper anschließen darf, oder ob dann das ganze Gerät durchbrennt. Plötzlich tauchen vor mir Visionen von einigen Filteranlagen auf, die ich vor Jahren besucht habe und die fast bis auf die Grundmauern niedergebrannt waren, wobei die Ursache des Feuers auf einen Konflikt in der Steuerung zurückgeführt wurde. Auch damals diskutierten

die Fachleute über das gebaute Modul und die Art und Weise, wie die verschiedenen Komponenten zusammengefügt und abgesichert waren. Wieder einmal wird mir klar, dass nicht jede Bedienung gleich ist, dass in diesem kleinen rechteckigen Kasten tatsächlich eine Menge Technik steckt und dass man seinen Händler beim Kauf einer Trommelfilteranlage wirklich Fragen zum Inhalt und zu den Möglichkeiten der vorgeschlagenen Steuerung stellen sollte. Ob ich nicht ein wenig übertreibe? Nun, nach meinem Besuch bei der Firma Clausen OHG, wo mir Vater und Sohn Clausen alle nötigen Erklärungen gaben, bin ich überzeugt, dass dies nicht der Fall ist. Aber natürlich ist es noch immer möglich, dass Sie, wenn Sie alles einfach in Ihr Modul einstecken, ohne zu wissen, ob es erlaubt ist, man die Schalttafel so absichern kann, dass im Falle eines Problems niemals einfach alles ausfällt und zum Beispiel Luft und eine zusätzliche Pumpe immer Strom haben werden!



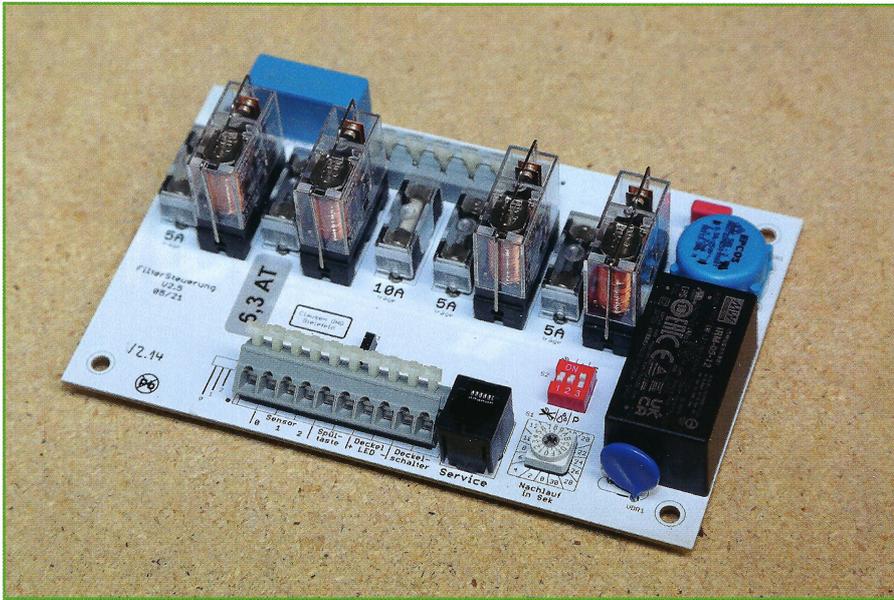
Am Anfang dieses Artikels haben wir über die großen Unterschiede zwischen den verschiedenen Marken von Trommelfiltern gesprochen und über die Optimierungen, die dieses Trio vorgenommen hat, um ihre Trommler auf ein höheres Niveau zu bringen. Nun, diese oft kleinen Un-



terschiede lassen sich am besten mit einigen Bildern und Untertiteln erklären, so dass ich im weiteren Verlauf des Artikels nicht mehr darauf zurückkomme. Dennoch möchte ich noch auf eine weitere Sache hinweisen, nämlich auf die Konstruktion ihres Edelstahlsiebs. Das ist wirklich gut durchdacht. In ihren Filtern ist das Sieb-Tuch nicht an der Innenseite einer ausgefrästen PP-Verstärkung befestigt, sondern es befindet sich zwischen zwei dünnen Schichten aus geschnittenem Edelstahl. Das Wort "gepresst" wäre hier das falsche Wort, denn das Ganze ist eigentlich nur an den beiden Enden des Tuchs, rechts und links, punktgeschweißt. Außerdem kann man das Tuch, das standardmäßig immer noch 75µ groß ist, bewegen, wenn man mit den Fingern ein wenig Druck darauf ausübt. Denn dieser kleine Eingriff sorgt dafür, dass

der Stoff an den kritischsten Stellen nicht reißt, und ist somit auch eine "Anschaffung fürs Leben". Was die Größe der porien betrifft, so ist Dirk überzeugt, dass mit der Zeit alle seine Systeme auf 120µ umgestellt werden. Er sieht die Vorteile eines noch feineren Vorfilters nicht mehr. "Mit dem bloßen Auge sieht man keinen Unterschied, und für den Biofilter ist ein wenig zusätzliche Nahrung nie verkehrt", erklärt er.

Auf meine Frage, ob es einen großen Unterschied beim PP-Material gebe, aus dem die Filter verschiedener Hersteller produziert werden, antwortet er, dass man dort sicher nicht nach Unterschieden suchen sollte. Die meisten Hersteller beziehen ihre Platten sowieso von denselben Lieferanten. Allerdings, so fährt er fort, müsse man auf die Schweißnähte achten, da die



Bandbreite von "sehr professionell" bis "dramatisch schlecht" reichen kann. Das Clausen-Team tritt sofort in Aktion und schleppt mich zu einer "Schweitz-Maschine", wo klar wird, dass eine solche Platte, wenn sie hier einmal zusammengeschweißt wurde, nie wieder kaputtgeht. Später wird mir auch eine Maschine zum Schneiden der Silikondichtung gezeigt, und ich verstehe, warum es notwendig ist, eine solche Silikondichtung maschinell zu bearbeiten. Bald wird sich die Trommel unzählige Male gegen die Silikondichtung drehen, und dann ist es wichtig, dass diese mit größter Präzision geschnitten ist. Jede kleinste Verformung kann später viel Ärger verursachen! Und das Team zeigte mir sofort eine weitere Anpassung im Vergleich zur Konkurrenz: Hier ist die Silikondichtung an der Unterseite durch eine zusätzliche schwarze Kunststoffschicht geschützt. Und das hat natürlich damit zu tun, dass die UV-Geräte hier in der Trommel selbst installiert sind. Natürlich mit Drehkupplungen an der Außenseite, so dass sich ein UV niemals in der Drehbewegung der Trommel verfangen kann. Die schwarze Schicht hat natürlich eine Schutzfunktion. Ohne diese ist die Silikondichtung das erste Element, das von der UV-Strahlung angegriffen wird, sagt mir Dirk!

Unser Gespräch geht zurück zur Funktionsweise eines Trommel-systems, aber ich glaube nicht, dass es notwendig ist, dies hier wiederzugeben. Zum einen können Sie auf das Gespräch mit Patrick



Cignet von DVS in einer früheren Ausgabe zurückgreifen und zum anderen werden sich demnächst weitere Filterbauer zu Wort melden, bei denen wir dieses Thema sicherlich wieder aufgreifen werden. Dirk möchte betonen, dass seine Filter wirklich eine eigene Identität auf dem Markt entwickelt haben und dass der Name "TEUTO Kunststofftechnik" (als Logo von nun an auf jedem einzelnen Modul zu finden) wirklich einen Platz unter all den anderen



großen Marken verdient, die derzeit auf dem europäischen Markt führend sind!

Aber Dirk ist natürlich nicht nur Filterbauer, sondern auch Koi-Händler, und da wir in Zukunft einige Pumpen testen möchten, die für Koi-Teiche ideal sind, möchte ich von ihm wissen, welche Pumpen er seinen Kunden derzeit empfiehlt. Als erstes nennt er die FlowFriend von Air Aqua, eine kleine Serie von Pumpen, die er sehr gerne installiert, weil sie sehr gut sind und sehr stabil laufen. Das Gleiche gilt für die "Titanium"-Pumpen von Oase, die ihrem Namen alle Ehre machen! Oase steht ja seit jeher für pure Qualität! Allerdings sind diese beiden Pumpen im höheren Preissegment angesiedelt, und nicht jeder hat das Budget, um sich eine solche Pumpe zu kaufen. Wer es etwas preiswerter haben möchte, ohne auf Qualität verzichten zu müssen, sollte sich für die neueste Generation von Pumpen entscheiden, die von der luxemburgischen Firma Aquariolux srl vertrieben werden. Samuel Kleeblatt

und sein Team haben kürzlich drei oder vier Pumpenserien auf den Markt gebracht, die wirklich das bringen, was die Koi-Teichwelt im Jahr 2022 braucht: hoher Durchfluss, niedriger Verbrauch. Aber Sie müssen Ihr System ein wenig an die Pumpen anpassen, die Sie installieren, und nicht umgekehrt, denn die Förderhöhe spielt bei diesen Pumpen normalerweise eine große Rolle!

Es war ein phantastischer Nachmittag mit einem Mann, der seit über 30 Jahren von Koi und Koi-Teichbau fasziniert ist und wirklich über eine ganze Enzyklopädie an Wissen und Erfahrung verfügt. Ich möchte ebenso Vater und Sohn Clausen meine Anerkennung zollen, denn dieses Duo steht gleichfalls für viel Know-how und entsprechender Erfahrung. Der Koi-Teich ist nur ein kleiner Teil dessen, was diese Jungs tun. Die industrielle Kunststofftechnik und der Apparatebau bleiben ihr Hauptmarkt. Aber zurück zum Trommler: Inzwischen ist mir klar geworden, dass die Weiterentwicklung und Optimierung der Hausmarke TEUTO auch wesentlich den beiden Herren zu verdanken ist. Die Steuerung des Ganzen (mit Mikrocontroller) ist nur ein Detail, das ich herausgreifen möchte. Was mir aber am meisten im Gedächtnis bleibt, ist die Trommel selbst, die Konstruktion des Edelstahlsiebs, das fast aussieht wie ein sehr feines Tuch, zwischen zwei aus Edelstahl geschnittenen Haltern balanciert, wobei das Tuch selbst jede Möglichkeit hat, sich in diesem "Sandwich" zu bewegen.

Unser Gespräch mit den drei Herren dauerte noch eine Stunde, aber natürlich müssen wir in weiteren Ausgaben auch noch anderen Filterbauern die Gelegenheit geben, ihre Filter zu präsentieren und ihre Geschichte in diesem Magazin zu erzählen! Es war also an der Zeit, sich zu verabschieden und die Rückreise anzutreten! Natürlich nicht direkt nach Hause... zuerst folgte ein Besuch bei einem Hobbyisten, oder was denken Sie!